Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 68 | Mittwoch, den 8. Juni 1932 | 81. Jahrgang

Tag der Reichstagswahlen festgesetzt

Reichstagswahlen am 31. Juli — Hugenberg beim Reichskanzler
Otto Braun scheidet aus dem preußischen Ministerium

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat durch Verordnung vom 6. Juni den Termin für die Neuwahlen des Reichstages auf Sonntag, den 31. Juli festgesetzt.

Lage in Preußen

Abschied des preußischen Ministerpräsidenten Braun vom Amt.

Berlin. Der preußische Ministerpräsident Otto Braun hat, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, am Montag einen Urlaub angetreten. Zu seinem Vertreter hat er den Wohlfahrtsminister Hirtsiefer (Zentrum) bestellt, der von nun an als dienstältester Minister den Vorsitz im geschäftsführenden Kabinett führen wird. Der Abschied Brauns aus dem Haus des preußischen Staatsministeriums in der Wilhelmstraße sei endgültig. Der Entschluß sei durch den geschwächten Gesundheitszustand Brauns mit bedingt worden. Aber Braun habe schon vor dem Zusammentreten des Landtages erklärt, daß er nicht gewillt sei, etwa monatelang als geschäftsführender Ministerpräsident zu wirken.

Ursprünglich hätten die beiden anderen sozialdemokratischen Minister des Kabinetts, Innenminister Severing und Unterrichtsminister Grimme, die Absicht gehabt, dem Beispiel Brauns zu folgen. Sie seien aber von ihren Ministerkollegen dringend gebeten worden, noch auf ihren Posten auszuharren.

Berlin. Am Montag abend empfing nach einer Meldung des „Tag" Reichskanzler von Papen den Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, zu einer Aussprache, die man in parlamentarischen Kreisen mit der Preußenfrage in Verbindung bringe. Es seien weitere Empfänge von Vertretern der Nationalsozialisten und des preußischen Zentrums geplant. Ob die Verhandlungen zu einem Ergebnis führen würden, lasse sich noch nicht übersehen.

Neurath über die deutsche Außenpolitik

Berlin. Freiherr von Neurath gewährte nach einer Meldung Berliner Blätter aus London einem Vertreter des Reuterbüros eine Unterredung, in der er u. a. erklärte: Es müßte für jeden unvoreingenommenen Beobachter klar sein, daß das neue deutsche Kabinett, das sich aus Männern guten Willens und gesunden Menschenverstandes zusammensetze, die zum größten Teil aus Beamte beträchtliche Schulung für ihre jetzigen Posten erhalten hätten, eine Fachregierung darstelle, die eingesetzt wurde, um die vielen schwierigen Probleme zu behandeln, denen sich Deutschland gegenübersehe. Wichtige Konferenzen ständen bevor. Wenn sie Erfolg haben sollen, so müsse die gesamte Frage in einem Geist der Zusammenarbeit zwischen allen auf diesen Konferenzen vertretenen Nationen in Angriff genommen werden. Er sehe mit Interesse dem Zusammentreffen mit den englischen Staatsmännern in Lausanne entgegen. mit denen er durch glückliche Erinnerung gemeinsamer Bemühungen für die Besssserung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa verbunden sei.

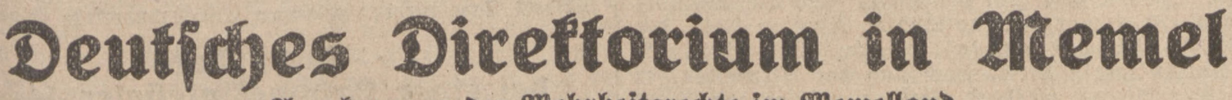


Veteranenmarsch auf Washington

Wright Patman, Abgeordneter im amerikanischen Senat, ist der Führer der amerikanischen Kriegsteilnehmer, die jetzt den Marsch auf Washington angetreten haben, um dort ihre Forderungen durchzusetzen. Sie verlangen die Auszahlung eines Betrages von nicht weniger als 10 Milliarden Mark. Es mußte bereits die bewaffnete Macht eingesetzt werden, da die Veteranen auf ihrem Marsch mit Gewalt ihren ganzen Lebensbedarf requirieren.

*

Washington. Aus allen Staaten wird der Anmarsch weiterer Kriegsteilnehmer-Gruppen auf Washington gemeldet. Am Dienstag wollen die Kriegsteilnehmer in Washington eine große Massenversammlung veranstalten. Die Polizei erklärt, daß weitere Unterkunftsräume sowie Lebensmittel nicht verfügbar seien. Dagegen sind den Kriegsteilnehmern für Donnerstag Lastwagen zum Abtransport zur Verfügung gestellt worden. Von den Führern der Bewegung wird erklärt, daß die amerikanische Regierung die Kriegsteilnehmer in den Jahren 1917 bis 1918 unterhalten habe. Das gleiche könne sie auch jetzt tun. Die Kriegsteilnehmer beabsichtigen, Washington zu besetzen und die Abstimmung des Kongresses über die Kriegsprämie, die am 13. Juni stattfinden soll, abzuwarten. Allem Anschein nach ist der kommunistische Einfluß im Wachsen. Das Kriegsministerium hat Sicherheitsmaßnahmen getroffen.



Deutsches Direktorium in Memel

Anerkennung der Mehrheitsrechte im Memelland

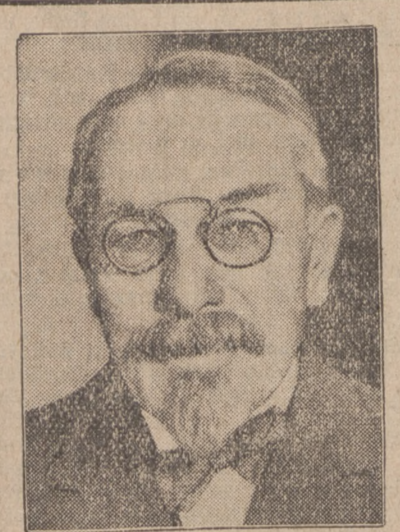
Memel. Die Verhandlungen über die Direktoriumsbildung wurden am Montag vormittag zu Ende geführt. Das Ergebnis ist die Bildung eines rein deutschen Direktoriums. Der Führer der Volkspartei und Syndikus der Memeler Handelskammer, Dr. Schreiber, wurde zum Präsidenten des Direktoriums ernannt. Zu Landesdirektoren wurde der Landwirtschaftsparteiler Szigaud und der Hauptlehrer Walgahn (Volksparteiler) ernannt.

Schäffer zum Reichsarbeitsminister ernannt

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Schäffer, zum Reichsarbeitsminister ernannt.

*

Berlin. Der neu ernannte Reichsarbeitsminister Hugo Schäffer steht im 57. Lebensjahr. Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaft stand er vorübergehend im Dienste der Firma Krupp und trat dann im Jahre 1902 in den höheren Verwaltungsdienst in Württemberg ein, wo er von 1909 bis 1916 Regierungs- und Ministerialrat im württembergischen Ministerium des Inneren und ab 1916 stellvertretender württembergischer Bundesratsbevollmächtigter und dann Ministerialdirektor und stellvertretender Bevollmächtigter zum Reichsrat war. Während der Jahre 1922 und 1923 leitete er während des Ruhreinbruches bis zur Aufgabe des passiven Widerstandes die Finanzen der Firma Krupp. Im März 1924 wurde er zum Präsidenten des Reichsversicherungsamtes und des Reichsversorgungsgerichts ernannt. Dieses Amt hatte er bis zum heutigen Tage inne.



Der neue Präsident des französischen Senats

Senator Jeannenen, der als Nachfolger von Lebrun Präsident des französischen Senats wird.

Wie Belgien abrüstet

Brüssel. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des katholisch-belgischen Blattes „La Metropole" erklärte der belgische Kriegsminister Krokaert, daß es sich bei den belgischen Befestigungen in erster Linie darum handele, die belgischen Andennen von Arlon etwa gegen eine Invasion zu sichern. Das bedeute mit anderen Worten, daß die belgische Verteidigungslinie in engster Verbindung mit der französischen gebaut werden müsse. Der Minister führte weiter aus, daß das belgische Befestigungssystem an der Maas aus drei Linien bestehen wird:

1. aus einem Befestigungsgürtil am Fluß selbst,
2. aus einer ihm vorgelagerten Hauptverteidigungslinie und
3. aus einer befestigten Linie an der Grenze.

Das Blatt „La Nation Belge" teilt mit, daß der Bau der Befestigungen an der Linie Mouland-Battice-Stembert (Verviers) bereits begonnen worden sei. Ferner sei eine Verteidigungslinie zwischen Eupen-Jalhay-Malmedy vorgesehen.

Macdonald kommt nach Paris?

London. „Times" meldet, daß Herriot Wert darauf lege, möglichst bald mit Macdonald in persönliche Berührung zu kommen. Es sei daher sehr wahrscheinlich, daß Macdonald auf seinem Wege nach der Schweiz seine Reise in Paris unterbrechen werde, um Herriot zu treffen.

Einwanderungsverbot nach Amerika

Washington. Das Repräsentantenhaus nahm eine Vorlage an, wonach Kommunisten und Anarchisten die Einwanderung verboten wird und in den Vereinigten Staaten befindliche Kommunisten und Anarchisten des Landes verwiesen werden.

Weiter nahm das Repräsentantenhaus eine Vorlage an, wonach zwei Drittel der Besatzung aller Schiffe der Vereinigten Staaten Bürger der USA sein müssen.

Polnische Note an Danzig

Berlin. In der Angelegenheit der polnischen Boykottpropaganda auf Danziger Gebiet hat nach einer Meldung Berliner Blätter aus Danzig der diplomatische Vertreter Polens, Papee eine neue Note an den Senat gesandt. Papee bezeichnet darin die polnische Boykottbewegung als eine „Reaktion der polnischen Oeffentlichkeit auf die von den Danziger Behörden geduldete und sogar geförderte Propaganda Danzigs gegen Polen". Hinsichtlich der erwähnten Flugblätter habe der Minister die zuständigen Eisenbahnbehörden beauftragt, den Organen der Eisenbahnpolizei „die notwendigen Anordnungen" zu erteilen. Die Note schließt mit dem Ersuchen, daß die Danziger Polizei sich künftig der Einmischung in die Kompetenzen der polnischen Eisenbahnpolizei enthalte. Papee spricht ferner die Erwartung aus, daß auch der Senat unverzüglich Maßnahmen ergreifen werde, um energisch „jeder polenfeindlichen Propaganda- und Boykottbewegung auf dem Gebiete der Freien Stadt entgegenzutreten".

Keine absolute nationalsozialistische Mehrheit in Mecklenburg-Schwerin

Schwerin. Die Wahlleitung für die Wahl zum Mecklenburg-Schwerin'schen Landtag gibt um 18 Uhr ein neues amtliches Ergebnis bekannt. Danach hat sich gegenüber dem zuletzt festgestellten Wahlergebnis die Stimmenzahl der kommunistischen Partei um 44 Stimmen vermehrt. Dies hat zur Folge, daß sich die Zahl der kommunistischen Sitze von 4 auf 5 erhöht. Nach diesem neuen Ergebnis ergibt sich für die Nationalsozialisten keine absolute Mehrheit. Der Landtag hat nunmehr ein parlamentarisches Kräfteverhältnis von 30:30.

Im einzelnen verteilen sich die Stimmen wie folgt:

Partei	Stimmen		Sitze	
Sozialdemokraten	108 358	Stimmen,	18	Sitze
Kommunisten	27 006	„	5	„
Nationalsozialisten	177 029	„	30	„
Bürgeliche Arbeitsgem. der Mitte	7 899	„	1	„
Deutschnationale V. P.	32 875	„	5	„
Arbeitsgemeinschaft nat. Mecklenburger	7 492	„	1	„
Sozialistische Arbeiterpartei	952	„	0	„

Ein Rumpfkabinett in Rumänien gebildet

Bukarest. Der mit der Regierungsbildung in Rumänien beauftragte Nationalzaranist Vajda Vojvod, suchte erneut den König auf und teilte ihm mit, daß sich keine Partei bereiterklärt habe, an der Regierungsbildung teilzunehmen, so daß ihm nur die Bildung einer nationalzaranistischen Regierung übrig bliebe, was der König billigte. Bisher konnte nur ein Rumpfkabinett gebildet werden, das folgende Namen aufwies: Ministerpräsident und Inneres: Vajda Vojvod, Finanzminister: Mironescu, Minister für Handel und Gewerbe: Lugosanu, Justizminister: Potarcam, Kriegsminister wie bisher Stephanescu Amza, Presseamt: Tiler, Minderheiten Brandsch.

Sollten die Jungliberalen unter Duca ihre bisherige Weigerung, an der Regierung teilzunehmen, aufrecht erhalten, so wird das Kabinett durch rein nationalzaranistische Mitglieder ergänzt werden, wobei man als Außenminister den Namen Titulescu nennt. Die neue Regierung befindet sich zur Zeit im königlichen Schloß, wo die Vereidigung stattfindet.

Direkte englisch-irische Verhandlungen

London. Der Minister für die Dominien machte am Montag im Unterhaus die aufsehenerregende Mitteilung, daß er am Abend zu Verhandlungen mit der irischen Regierung über die Weltreichskonferenz in Ottawa in Begleitung des Kriegsministers nach Dublin fahren werde. Die Reise erfolgte auf Grund einer vom irischen Oberkommissar in London überreichten Einladung, in der de Valera die englische Regierung zu vorbereitenden Besprechungen über die Schwierigkeiten zwischen beiden Staaten bezüglich der Ottawaer Konferenz aufforderte. Thomas teilte ferner mit, daß sich de Valera bereit erklärt habe, den Besuch der englischen Minister am Freitag zu erwidern und die Verhandlungen in London fortzusetzen.

Unklare Lage in Chile

Die sozialistische Regierung Chiles zurückgetreten.

Santiago de Chile. Die vorläufige sozialistische Regierung Chiles ist auf den Druck Washingtons und Londons hin zurückgetreten. Das diplomatische Korps teilte dem Regierungsausschuß mit, daß die Länder die neue Regierung nicht anerkennen und für die Verluste verantwortlich machen, die das fremde Kapital durch den Umsturz erleidet.

Es ist völlig unbestimmt, wer die Nachfolgeschaft der Junta antritt. Die Lage ist vollkommen verwirrt.

Genfer Abrüstungsausschuß

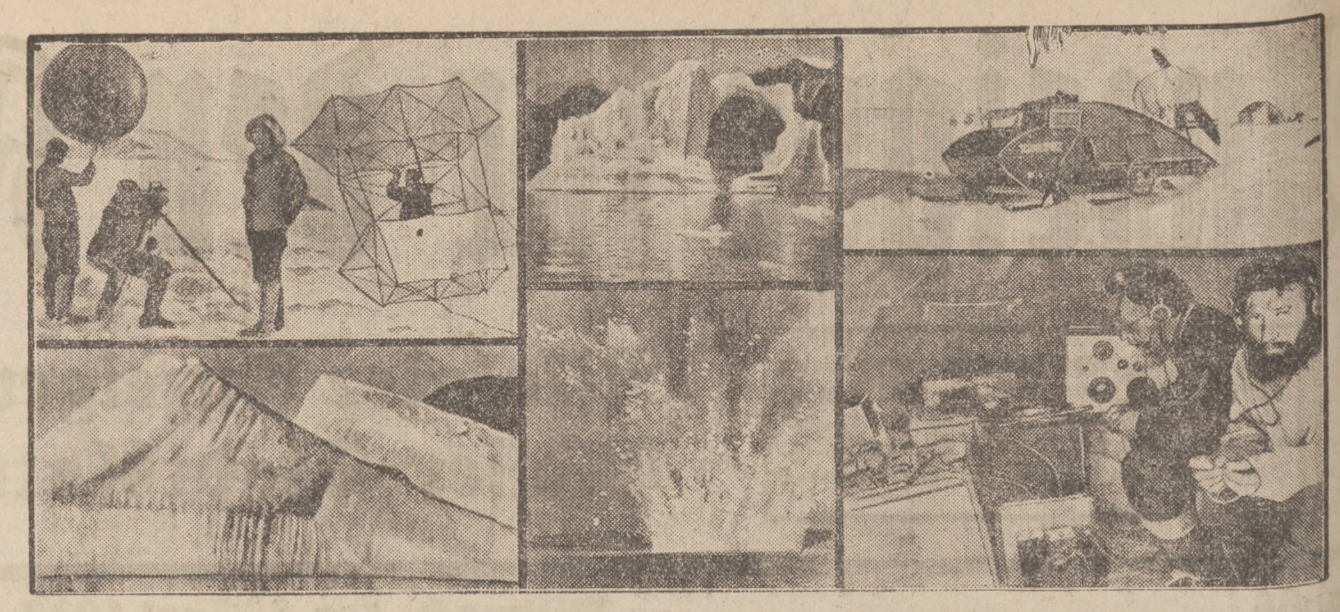
Keine Einigung im Effektivausschuß.

Genf. In dem auf englischen Antrag eingesetzten sogenannten Effektiv-Ausschuß der Abrüstungskonferenz sind so weitgehende Meinungsverschiedenheiten zutage getreten, daß der Ausschuß beschlossen hat, in einem Brief an den Präsidenten des Hauptausschusses, Henderson, eine Klärung der bestehenden Gegensätze im Hauptausschuß zu verlangen.

Der Effektiv-Ausschuß war beauftragt worden, den Begriff der militärischen Ist-Stärke zu bestimmen, um damit die Vergleichsgrundlage für die Heeresstärken der einzelnen Länder schaffen zu können. In den wochenlangen Verhandlungen grundsätzlicher Fragen, namentlich auch hinsichtlich der Berechnungsziffer der in der militärischen Verwaltung tätigen Zivilangestellten, daß keine Einigung erzielt werden konnte. Die Arbeiten mußten daher vorläufig abgebrochen werden.

Hörsing begründet die „Sozialrepublikanische" Partei

Magdeburg. Der ehemalige Bundesführer des Reichsbanners, Oberpräsident z. D. Hörsing, hat am Sonntag in Magdeburg eine neue Partei, die „Sozialrepublikanische Partei", gegründet. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, geht Hörsings Streben dahin, in dieser Partei alle republikanischen Kräfte zusammenzufassen. Von maßgebenden Persönlichkeiten des Reichsbanners wohnten der Gründungsversammlung u. a. Waldemar Schulz, der Schatzmeister des Reichsbanners, außerdem Paul Crohn und Pape, der Reichsjugendobmann des Reichsbanners, bei, die auch als Mitbegründer anzusehen sind. Sie sind daraufhin vom Bezirksverband Magdeburg aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden.



Die interessantesten Photos von Alfred Wegeners letzter Grönlandfahrt

Unter dem Titel „Alfred Wegeners letzte Grönlandfahrt" ist jetzt im Verlag Brockhaus-Leipzig das einzige Buch über die Forschungsreise des Grazer Professors Alfred Wegener erschienen, der bekanntlich bei dieser Expedition in Grönland den Tod fand. Unsere Aufnahmen geben einige Bilder von der Expedition, die vom Frühjahr 1930 bis zum Herbst 1931 sich mit wissenschaftlichen Messungen in Grönland beschäftigte und nach umsäglichen Mühseligkeiten mit einer reichen Ausbeute heimkehrte. Links oben: meteorologische Arbeiten werden mit Hilfe eines Pilotballons und durch Steigenlassen eines Drachens durchgeführt; — unten: ein riesiger Eisberg mit starken Schmelzrinnen; — Mitte, oben: ein bizarrer Eisberg mit einem Tor; — unten: Eisdickemessung mit Hilfe eines künstlichen Erdbebens; fast 150 Pfund Trinitrotoluol werden zur Explosion gebracht. Das Ergebnis dieser wichtigen Untersuchung war, daß Grönland unter einer Eisdicke von über 2500 Meter liegt; — oben rechts: der Propellerschlitten „Schneespatz", der sich als eines der wichtigsten Hilfsmittel der Expedition erwies. Die Expeditionsteilnehmer erblicken im Propellerschlitten sogar einen ernsten Konkurrenten des Flugzeugs bei künftigen Polarexpeditionen; — unten: wissenschaftliche Arbeit in der Eiswüste. Die beiden Forscher Weiken und Jülg bei Schweremessungen im Zelt.

Ozeanflieger Hausner verschollen

Vom Flieger Stanley Hausner, der polnischer Herkunft ist und am Freitag um 11,46 Uhr von Amerika aus zu einem Flug nach Europa startete, fehlt jede Spur. Das englische Ministerium für Flugwesen wandte sich bereits an alle englischen Schiffe auf dem Atlantischen Ozean, konnte aber keine Nachricht über den Flieger erhalten. Auch die Versuche des Warschauer Flughafens, der am Sonntag morgen London und Berlin anrief, blieben ohne Erfolg. Da der Flieger auf seinem Eindecker nur 2340 Liter Benzin mitnahm, die für 48 Stunden berechnet waren, ist man, angesichts der bereits überschrittenen Zeit, auf böse Nachrichten gefaßt. Angeblich wurde der Flieger von seinen Freunden vor dem Unternehmen gewarnt, da Gegenwind herrschte, doch ließ er sich nicht abhalten. Der Flug sollte von New York nach Warschau vor sich gehen. Gerüchte, daß Hausner über Irland beobachtet wurde, entsprechen nicht den Tatsachen. In London glaubt man, daß Hausner einer Katastrophe zum Opfer gefallen sein müßte.

Liesel Bach und Gerhard Fieseler auf dem Pariser Flugplatz

Paris. In St. Germain bei Paris fand am Sonntag nachmittags ein großer internationaler Flugtag statt, der über 100 000 Menschen angelockt hatte. Die bekannte Bonner Kunstfliegerin Liesel Bach und der Altmeister der deutschen Kunstflieger, Gerhard Fieseler, zeigten mit ihren Maschinen ein Programm, wie man es bisher in Frankreich noch nie zu sehen bekam. Fräulein Bach, die mit ihrer kleinen Klemm-Maschine verwachsen schien, flog ihre Rollings und die schweren Loopings nach vorn mit einer Sicherheit, daß sie bei der Zuschauermenge immer wieder wahre Beifallsstürme erregte. Gerhard Fieseler war unbestreitbar und trotz der scharfen internationalen Konkurrenz, der beste Mann auf dem Platze. Seine Rollings im Zeitlupentempo und seine bekannten Rückenflüge wurden nur noch von dem französischen „König der Lüfte", Marcel Doret, erreicht. Der Schweizer Kunstflieger Glardon erregte durch seine ausgedehnten Rückenflüge Aufsehen.

Zwei Ukrainer verurteilt

Vor dem Geschworenengericht in Brzezany spielte sich ein Prozeß gegen zwei Beamte der ukrainischen „Kooperatywa" ab, denen Hochverrat vorgeworfen wurde. Wasyl Palamar aus Luck und Peter Kuczmo aus Rohatyn, so heißen die beiden Ukrainer, haben sich im Januar der Verteilung von Flugblättern schuldig gemacht. Palamar behauptete, er hätte ein Paket mit Flugblättern an den Ufern der Gnila Lipa gefunden und sei damit nach Rohatyn gefahren, um sie zu vernichten. Kuczmo wieder gab an, die Flugblätter von Palamar zur Verteilung erhalten zu haben. Das Gericht verurteilte Palamar zu 2 Jahren und Kuczmo zu 1 Jahr Gefängnis.

Brand eines Petroleumzuges bei Baku

8 Personen vermißt.

Moskau. Bei Baku geriet, wie erst jetzt bekannt wird, vor einiger Zeit ein Petroleumzug, der aus 40 Wagen bestand, in Brand. 23 Wagen verbrannten vollständig. Feuerwehren und ein großes Truppenaufgebot halfen den Brand löschen. Acht Mann des Begleitpersonals werden vermißt. Die Strecke war auf drei Tage für den gesamten Eisenbahnverkehr gesperrt.

Sechs Tote bei einer Lokomotivkesselexplosion

Kairo. Durch die Explosion eines Lokomotivkessels wurden auf der Khargeh-Eisenbahnstrecke in der Nähe von Kairo sechs Personen getötet und 11 schwer verletzt. Der Kessel explodierte, als der Zug gerade auf einer kleinen Eisenbahnstation Halt machte.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(44. Fortsetzung.)

Sie sah nachdenklich zu ihm auf. Als sie zu sprechen begann, lauschte er weit vorgeneigt. Sie verbesserte sich, ließ Pausen einfallen und wiederholte das, von dem sie glaubte, daß es ihm nicht verständlich schien.

„Mary, du hast eine Phantasie, die einem Romancier Ehre machen würde. Aber es geht nicht." Mitleidig fuhren seine Hände über ihr seiden knisterndes Haar und hielten dann ihre kalten Finger an die Brust gedrückt, damit sich deren Zittern verlieren sollte.

„Warum soll es nicht gehen, Onkel Calderon?" Nun mußte sie sogar weinen, weinen um den Mann, für den sie gar nichts mehr fühlte und immer und ewig tot sein wollte.

„Kind, wenn es nach Afrika ginge, würde ich sagen: Tu's! Versuch es wenigstens! Vielleicht glückt es. Aber nach dem Pol? Das mußt du dir aus dem Kopf schlagen, Mary, weil es zwecklos ist."

Sie lehnte das Gesicht gegen seine Knie und versank in schweres Sinnen. Als er ihren Kopf zu sich emporhob, lagen die schönen Frauenaugen ganz von grünlich-blauen Lichtern übergossen. „Würdest du mir helfen, Onkel, wenn ich durchaus wollte?"

„Nein."

Sie saß wieder schweigend. Nach einer Weile sagte sie ernst: „Ohne dich geht es nicht. Ich brauche deine Hilfe zu notwendig." Und wieder sprach sie langsam und sehr dringlich auf ihn ein.

Er sog in tiefen Zügen den Atem in die Brust. „Schlafen wir darüber, Mary. Wenn du morgen noch der gleichen Ansicht bist, reden wir weiter."

Sie brachte ihn bis an die Türe seines Zimmers, wo ihn der Kammerdiener in Empfang nahm. Er fühlte ein weiches Gesicht an seinen pergamentenen Wangen und nahm den Kuß, mit dem sie ihm gute Nacht sagte, in seine Träume hinüber.

* * *

Der Pilot lag in einem bequemen Liegestuhl in dem großen Gartensaal, das Gesicht mit Pflastern verklebt und den rechten Arm in Gips geschient. Die zerschlagenen Lippen heilten langsam. Da ihn jedes Wort schmerzte, trugen der Lord und Rosmarie für die Unterhaltung Sorge.

„Mit der Polfahrt ist es natürlich Schluß." Calderon ließ die Augen nach den Fächern gehen, die die Palmen wie kokette Arme ausgestreckt hielten. „Aber wenn Sie einen Ersatz stellen müssen oder auch nur dürfen, hätte ich eine Bitte an Sie."

Der Pilot wandte das verklebte Gesicht nach ihm hin und fragte mit den Augen.

Lord Calderon suchte wiederum in dem Fächergewipfel. „Mein Neffe hegt schon seit langem den Wunsch, an einer solchen Expedition teilnehmen zu können. Vielleicht würde eine Empfehlung Ihrerseits ihm die Wege hierzu ebnen."

„Gerne." Nur die Zunge und der Kehlkopf Tordys hatten die Antwort gegeben. Die Lippen hatten sich dabei kaum bewegt.

„Es wäre sehr lieb von Ihnen." Calderon fühlte Rosmaries Hände wie Blei auf seinen Schultern liegen. „Vielleicht schreiben Sie diesem Herrn Szengeryi — der Name ist für eine englische Zunge kaum auszusprechen — ein paar erklärende Zeilen. Mein Sekretär wird sie gerne niederschreiben, um Ihnen jede Anstrengung zu ersparen."

Tordy nickte zustimmend.

„In finanzieller Hinsicht, auch betreffs der Ausrüstung, stellt sich mein Neffe selbstverständlich ganz auf seine eigene Börse," warf Calderon ein, fühlte Rosmaries Scheitel auf dem seinen und wandte den Kopf zurück.

Eine verräterische Träne schlich ihr über die Wangen.

Am Nachmittag ging ein Eilbrief an Szengeryi ab, des Inhaltes, daß Tordy bitte, einen Neffen des Lord Calderon an seiner Stelle an der Expedition teilnehmen zu lassen. Rosmarie trug brennende Flecke auf den Wangen. Es war das erstemal, daß sie Dr. Leys ärztliche Hilfe in Anspruch nahm. Er mußte ihr Brom zur Beruhigung geben.

„Die Lady hat Herzaffektionen," sagte er zu Calderon und konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. „Wenn ihr schon der verklebte Pilot so viel zu schaffen macht, was wird erst sein, wenn der junge Mann entpflastert und entgipst ist."

Calderon erwiderte nichts, hob nur die Schultern, als ob sich nichts dagegen machen ließe, und wartete mit derselben Ungeduld wie die junge Frau auf das Eintreffen der Antwort von Bela Szengeryi.

Erst nach fünf Tagen lief ein Telegramm ein:

„Mit empfohlenem Ersatz einverstanden. Erwarte Mister Calderons Neffen in Göteborg. Abfahrt achter Mai. Dr. Szengeryi."

Rosmarie benötigte noch einmal Brom. Calderon schüttelte besorgt den Kopf.

„Mary, wenn du jetzt schon solche Anfälle bekommst, was wird erst sein, wenn du in Göteborg landest? Dann wird ein vollkommen nervenschwaches Bündel von Weib sich diesem Szengeryi an die Brust werfen und nicht mehr wissen, daß es ihn auf Herz und Nieren prüfen wollte."

Sie versuchte sich mit aller Gewalt zu beherrschen, konnte stundenlang Abhandlungen über Forschungsreisen lesen, horchte Tordy aus, der ihren Mann auf seiner ersten Fahrt begleitet hatte, interessierte sich für alles und jedes, fragte, was man benötige, wie man sich am besten kleide, sich vor der Kälte schütze und tausenderlei anderes mehr.

Tordy war wie ein Lamm. Geduldig bis zur Erschöpfung, gab er Bescheid. Es war nur ein Glück, daß seine Lippen nicht mehr aufsprangen, wenn sie auch noch bitterlich brannten, so er gezwungen war, viel zu sprechen.

An einem der letzten Apriltage fuhr Rosmarie nach London, um Einkäufe zu machen. Zwei Tage später kam ein Telegramm: „Komme erst Ende der Woche."

Calderon langweilte sich zum Sterben. Tordy horchte bei jedem Kartengruß, den ihm der Lord meldete, ob sie noch immer nicht zurückkehre. Der Doktor maulte über die Frauen mit ihren Maharadschalaunen.

In den Abendstunden des Samstag fuhr ein Kraftwagen an der Rampe von Port-Rush vor. Der Chauffer riß den Schlag auf und hielt ihn zurück, bis der junge Mann über das Trittbrett gestiegen war. Der taubengraue Anzug verriet eine erste Londoner Werkstätte und unterstrich flüchtig die Eleganz der Körperlinien. Den hellen Staubmantel über dem Arm und den Hut lässig in der Rechten tragend, schritt der Fremde auf die große Doppeltüre zu, die die Empfangshalle abschloß.

Der Diener stand wie ein zürnender Cherub.

„Seine Lordschaft empfangen nicht."

Der junge Mann entnahm seiner Brieftasche eine Visitenkarte, legte den Mantel über die Lehne eines brokatenen Stuhles und ließ sich selbst in den Armsessel gleiten.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

50. Geburtstag. Fleischermeister Johann Rejowitz in Pleß begeht am Freitag, den 10. Juni seinen 50. Geburtstag.

Schwerer Verkehrsunfall. Am vergangenen Sonntag nachmittags fuhr der Händler Theodor Wiatr aus Jankowitz auf seinem Motorrad gegen das Fahrrad des Arbeiters Lukassek. Der Letztere wurde so schwer verletzt, daß er in das Johanniterkrankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er mit dem Tode ringt.

Das Radfahren im Parke. Ueber das Radfahren im Parke ist wiederholt schon geklagt worden, ohne daß etwas Durchgreifendes dagegen geschehen wäre. Wohl ist im vorigen Jahre einmal die Polizei eingeschritten; inzwischen ist das aber in Vergessenheit gekommen und heut geniert sich niemand mehr im Parke sich mit dem Fahrrade zu belustigen. Der Erholung suchende Spaziergänger ist jetzt schon Belästigungen ausgesetzt, da die Radfahrer auch noch verlangen, daß ihrem Warnungsläuten Gehör geschenkt wird. Gegen diesen Unfug sollte Polizei und auch das Publikum rücksichtslos einschreiten. Wenn erst einmal einige Fahrer gehörig bestraft sein werden, dann wird das Fahren im Parke von selbst aufhören und der Spaziergänger ungestört seinen Weg gehen können.

Katholischer Gesellenverein Pleß. In der am Mittwoch, den 8. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" stattfindenden Mitgliederversammlung sollen über die demnächst in Pleß stattfindende Tagung des Verbandes der Gesellenvereine Beschlüsse gefaßt werden.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein. Am Dienstag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im „Plesser Hof" die fällige Monatsversammlung statt.

Plesser Stenographen in Ratibor. Am Sonntag, den 5. d. Mts., fand in Ratibor das 1. Provinzial-Bundesfest des Stenographenbundes Stolze-Schrey statt, an dem auch der hiesige Verein teilnahm. Bei dem aus diesem Anlaß veranstalteten Wettschreiben konnten aus Pleß Folgende 1. Preise erringen: 1. Czaubor Adolf, Assistent, 220 Silben, 2. Herbig Lucie, 220 Silben und 3. Ciesla Georg, Assistent 160 Silben.

Jüdische Gemeinde Pleß. Donnerstag, den 9. Juni, 19,30 Uhr: Andacht. Freitag, den 10. Juni, 1. Feiertag, 11 Uhr: Hauptandacht; 19,30 Uhr: Andacht. Sabbath, den 11. Juni, 10 Uhr: Seelengedächtnis; 16 Uhr: im Gemeindehause; 20,35 Uhr: Sabbath-Ausgang.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Wann darf Schwerbeschädigten die Arbeitsstelle aufgekündigt werden?

Im Wojewodschaftsamtsblatt wird bekanntgegeben, daß die Verordnung über Zubilligung verschiedener Vergünstigungen an Schwerbeschädigte vom 6. April 1920 durch das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium bis einschließlich zum 31. Dezember 1932 verlängert worden ist. Nach dem Wortlaut dieser Verordnung dürfen Entlassungen von Schwerbeschädigten nur dann erfolgen, wenn 1. Die Zustimmung der zuständigen Hauptfürsorgestelle eingeholt worden ist, 2. die Schwerbeschädigten anderweitig eine geeignete Arbeitsstelle nachweisen können, oder eine solche von dem Arbeitgeber, der die Entlassung vornimmt, vermittelt erhalten, 3. wenn in größeren Betrieben, oder Werksanlagen, welche etwa 100 Arbeitskräfte beschäftigen, eine allmähliche Senkung der Schwerbeschädigten in der Weise vorgenommen wird, daß auf etwa 15 bis 17 Arbeitskräfte 1 Schwerbeschädigter entfällt.

Die Verlängerung dieser Verordnung ist nur zu begrüßen, da gerade in letzter Zeit sehr oft die Feststellung gemacht werden konnte, daß Schwerbeschädigte ohne triftige Gründe entlassen wurden. Solchen Personen, welche infolge der Kriegsverletzungen niemals als vollwertige Arbeitskräfte angesehen werden können, fällt es dann sehr schwer, eine neue Stellung zu erhalten. Von der Wojewodschaftsbehörde werden von Zeit zu Zeit Kontrollen durchgeführt und alle Personen, welche gegen die geltenden Vorschriften verstoßen, unverzüglich zur gerichtlichen Anzeige gebracht.

Falsche Berater der Kriegsopfer

Den Kriegerwitwen, die das 50. Lebensjahr vollendet haben, wird vielfach vorgeredet, daß sie Anspruch auf 50 Prozent Rente haben, anstatt auf 30 Prozent. Daß dieser Anspruch erst mit dem 1. Oktober d. Js. beginnt und daß, neben dem Lebensalter, auch noch andere Voraussetzungen gegeben sein müssen, scheinen die falschen Berater nicht zu wissen. Der alte Wirtschaftsverband der Kriegsverletzten und -Hinterbliebenen bittet uns, im Interesse einer zweckmäßigen und erfolgversprechenden Betreuung der Kriegsopfer darauf hinzuweisen, daß er sich schon längst im Besitz einer vorläufigen Ausführungsanweisung zu dem neuen Versorgungsgesetz befindet. Der Vorsitzende des alten Wirtschaftsverbandes, Direktor Kotterba, ist in seinem Geschäftszimmer werktäglich von 9½ bis 10½ Uhr vormittags, in Katowice, ulica Kozielska Nr. 8, anzutreffen.

Amtsvorsteher Olszowski erledigt

Der Amtsvorsteher von Lipine, Hohenlinde und den umliegenden Gemeinden, der gewesene Sekretär des Aufständischenverbandes, Herr Olszowski, scheint gänzlich abgewirtschaftet zu haben. Die „Polonia" berichtet, daß seine Finanzwirtschaft in dem genannten Amtssprengel derart war, daß ihm die Gemeinden das Vertrauen versagt und die Finanzzuschüsse gestrichen haben. Olszowski wurde dann nach Lublinitz versetzt und wirkte dort als Amtsvorsteher. Vor einigen Monaten hat er fahrlässig mit seinem Motorrad ein Kind überfahren und getötet und ließ das Kind hilflos auf der Straße liegen. Er wurde vom Lublinitzer Strafgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und war gleichzeitig als Amtsvorsteher erledigt. Herr Olszowski sucht jetzt eine Anstellung bei der Polizei, soll aber wenig Aussicht auf Erfolg haben.

Die schlesischen Aufständischen und die Wirtschaftskrise

In Schwientochlowitz haben die Aufständischen des dortigen Bezirks getagt und sich mit der Wirtschaftskrise befaßt. Sie haben zuerst festgestellt, daß nur Polen in den Industriebetrieben beschäftigt werden dürfen und noch dazu solche, die sich verdient gemacht haben. Deutsche sind natürlich zu entlassen und zwar nicht nur Reichsdeutsche, sondern Polen, deutscher Nationalität. Wer nicht ein Aufständischer ist, der konnte sich natürlich auch nicht verdient gemacht haben und der darf nicht arbeiten und braucht auch nicht zu essen. Ein solcher Appell ergeht an den Herrn Wojewoden und den Demobilmachungskommissar, damit sie diese Taktik beim Arbeiterabbau befolgen, die doch allen Regierungsanordnungen zuwiderläuft.

Weiter protestieren die Aufständischen gegen die beabsichtigte Stillegung der Falvahütte und gegen die Kürzung der Staatshilfe für die Arbeitslosen. Die beiden Proteste sind natürlich begründet, nur wird der Ruf der Aufständischen an die Sanacjaabgeordneten, damit sie hier bei den Behörden intervenieren, kaum erhört werden.

Aus den Beschlüssen der Aufständischen ist ersichtlich, daß sie auch schon unter der Krise leiden, nur verstehen sie nicht daraus die richtigen Konsequenzen zu ziehen.

Wie man 500 Zloty schnell durchbringt

Um eine gute Erfahrung reicher ist der erwerbslose Hieronymus W. aus Königshütte, welcher eines Tages von der Sparkasse einen Betrag von 500 Zloty abgehoben hatte und dann eine kleine Bummelreise nach Siemianowitz unternahm. Er trank einige Schoppen Bier und diverse Schnäpse und war bald in der heitersten Stimmung. Ehe er es sich versah, hatte Hieronymus lustige „Damengesellschaft" gefunden. Es ging von Restaurant zu Restaurant und der gebefreudige Hieronymus wechselte einen „Blauen" nach dem anderen und das solange, bis er. trotz redlichstem Wollens, eben nicht mehr konnte. Eine dieser netten „Damen" verschwand später, eine andere aber gesellte sich ihm zu. Spät in der Nacht befand sich Hieronymus nach einer längeren Autofahrt dann in dem Quartier der Prostituierten, die er nun des Diebstahls bezichtigte.

Die, für Hieronymus überaus peinliche, Angelegenheit, kam am Montag vor dem Kattowitzer Gericht zum Austrag. Der Bestohlene behauptete, daß er sich noch gut daran erinnern könne, der Prostituierten, Agnes K., die nun vor dem Richter stand, 130 Zloty zur Aufbewahrung gegeben zu haben. Die K. hätte sich erboten, das Geld an sich zu nehmen, damit er, Hieronymus, damit kein Malheur hätte. Er erhielt aber später nur 20 oder 30 Zloty zurück, die die Zimmervermieterin, bei welcher die Prostituierte wohnte, angeblich von letzterer erhalten haben soll. Das andere Geld aber war futsch. Nach einem langwierigen Zeugenverhör sah sich das Gericht veranlaßt, die Prostituierte, sowie die wegen des gleichen Delikts bezw. wegen Hehlerei, angeklagte Zimmervermieterin mangels genügender Schuldbeweise freizusprechen, da nicht als ausgeschlossen gilt, daß Hieronymus das ihm fehlende Geld ebenfalls verausgabt, oder in seiner Trunkenheit verloren hat. Verurteilt wurde jedoch die Zimmervermieterin wegen Begünstigung der Unzucht zu 1 Monat Gefängnis, bei einer Bewährungsfrist für die Zeitdauer von drei Jahren.

Liquidierung des Auswandereramtes

Die Regierung hat angeordnet, daß das Auswanderungsamt in Warschau aufgelöst wird. Das Auswanderungsamt unterhielt in einzelnen Gebietsteilen Expposituren, wie z. B. in Myslowitz, eine zweite in Wycherowo usw., die sicherlich auch aufgelöst werden. Eine Auswanderung größeren Stils, wie sie noch vor einigen Jahren üblich war, gibt es heute nicht mehr, weil in allen Ländern Arbeitslosigkeit herrscht und man braucht fremde Arbeitskräfte nicht. Deshalb ist auch das Auswanderungsamt überflüssig geworden. Die Agenden des Auswanderungsamtes wird das Arbeitsministerium übernehmen.

Bevölkerungszuwachs in Schlesien

Nach einer vorliegenden Statistik war im vergangenen Jahre der stärkste Bevölkerungszuwachs in der Wojewodschaft Schlesien zu verzeichnen. Es entfiel auf einen Quadratkilometer Fläche folgende Personenanzahl: Grosstadt Kattowitz 3118 Einwohner, Stadt Königshütte 13 548, Stadt Bielitz 4515 Personen, sowie Kreis Kattowitz 1357, Schwientochlowitz 2500, Tarnowitz 265, Rybnik 240, Pleß 149, Lublinitz 62, ferner Bielitz 184 und Teschen 123 Einwohner. An zweiter Stelle steht die Wojewodschaft Lodz.

Kattowitz und Umgebung

Zugzusammenstoß am Kattowitzer Bahnhof. Gestern nachmittags stieß auf dem Kattowitzer Bahnhof der Krakauer Personenzug mit einem, auf dem Bahnhof stehenden, Personenzuge zusammen. Die Lokomotiven, der Packwagen, sowie mehrere Personenwagen der 2. und 3. Klasse, sind schwer beschädigt worden. Ebenso sind einige Eisenbahner verletzt worden. Der Unglücksfall soll infolge falscher Weichenstellung entstanden sein.

Selbstmordversuch an den Kasernen. Die ledige Anna Labus aus dem Ortsteil Domb unternahm in der Nähe der Kasernen, an der Raciborska, einen Selbstmordversuch, indem sie Essigessenz einnahm. Die Lebensmüde wurde in bedenklichem Zustand in das städtische Spital eingeliefert. Die Beweggründe zu diesem Verzweiflungsschritt sind nicht näher bekannt.

Ein alter Spitzbubentrick. Ein junger Mann, welcher sich in Begleitung einer Frau befand, betrat das Geschäft des Sattlermeisters Oskar Scharf auf der ulica Szopena in Kattowitz und ließ sich dort verschiedene Lederartikel vorlegen. Nach längerem Suchen erklärte der Unbekannte, daß er von einem Kauf Abstand nehmen müsse, da er in diesem Geschäft das Gewünschte nicht vorfinden könne. Daraufhin verließen Beide das Geschäft. Erst später wurden verschiedene Lederartikel im Werte von 640 Zloty vermißt, welche das saubere Pärchen mitnahm.

Zawodzie. (Auto in Flammen.) Auf der ulica Krakowska geriet ein Personenauto in Brand. Das Feuer wurde von Straßenpassanten, sowie dem Chauffeur in kurzer Zeit gelöscht. Der Schaden soll unwesentlich sein.

Zalenze. (Aus der fahrenden Straßenbahn gestürzt.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in den Vormittagsstunden des Montags, auf der ulica Wojciechowskiego. Dort stürzte die Gertrud Wieluwna aus Kattowitz aus einer fahrenden Straßenbahn. Durch den Aufprall auf das Straßenpflaster erlitt die W. erhebliche Kopfverletzungen. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde die Verunglückte nach dem städtischen Spital geschafft.

Königshütte und Umgebung

Tragischer Unglücksfall. Der Arbeiter Josef Rataiczek, von der ulica Halupki, hielt sich dieser Tage mit seinen Kindern im Garten auf. Während ein vierjähriges Kind sich die Zeit mit Schaukeln vertrieb, kam die 2jährige Eugenia der Schaukel zu nahe und erhielt einen Schlag gegen den Kopf. Zunächst schien es, als wenn die Verletzung keine ernsten Folgen hätte, doch verschlimmerte sich nach einigen Tagen der Zustand der Kleinen derart schwer, das sie gestern verstarb.

Die Unsicherheit in den Straßen. Als ein gewisser Johann Czerny, von der ulica Barki 6, in der Nacht zum Montag die ulica 3-go Maja passierte, wurde er von einigen angeheiterten jungen Burschen belästigt und von denen ihm einer mehrere Schläge ins Gesicht versetzte. Die von der Polizei eingeleitete Untersuchung führte zu der Festnahme eines gewissen P. von der ulica Koscielna. — Eine kurze Zeit darauf, wurde auf derselben Straße ein gewisser Teophil Jaromin, von der ulica Gorna 10, wieder von den angeheiterten Burschen überfallen und mißhandelt. Einer von ihnen versetzte J. einen Messerstich. Diesmal führte die Verfolgung, seitens der Polizei, zur Festnahme sämtlicher Täter. Heinrich S., Rudolf W. und Sz. wurden verhaftet. J. hat bei der Auseinandersetzung den Verlust eines silbernen Zigarettenetuis zu beklagen. Der erhaltene Messerstich hat sich zum Glück als nicht lebensgefährlich herausgestellt.

Im Uebermut die Schaufensterscheibe ausgeschlagen. Kaufmann Bartoschik von der ulica Wolnosci, brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß ein gewisser Josef W. im angeheiterten Zustande im Uebermut seine Schaufensterscheibe im Werte von 1200 Zloty eingeschlagen hat. Zwecks Aufnahme eines Protokolls wurde W. nach der Polizeiwache gebracht.

Wieder ein Fahrraddiebstahl. Während sich Georg Kucz, von der ulica Stawowa, im Geschäft von Kains, an der ulica Gimnazjalna befand und sein Fahrrad, Marke „Brennabor", im Werte von 300 Zloty, vor dem Laden stehen ließ, machte sich ein Unbekannter heran und fuhr in nichtbekannter Richtung davon.

Heute wird alles gestohlen. Vor der Königshütter Strafkammer stand ein gewisser Anton R. aus Bismarckhütte unter Anklage, weil er zum Schaden der Gemeinde vom Lagerplatz eine Fuhre Granitsteine entwendet haben soll. Der Angeklagte gab an, im Einvernehmen einer bekannten Baufirma aus Königshütte die Steine abholen zu müssen. Es wurde ihm Glauben geschenkt und R. fuhr mit einer vollen Ladung davon. Erst nach einiger Zeit schöpfte man Verdacht und stellte Befragungen an. Es stellte sich heraus, daß die Baufirma von einer solchen Auftragserteilung gar keine Ahnung hatte. Der Angeklagte hatte sich nun wegen Diebstahl zu verantworten und wurde dafür zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Fahrraddiebstahl. Bei der Polizei brachte Josef Ojciec zur Anmeldung, daß ihm sein Fahrrad, Marke „Bismarck", Nr. 69727, im Werte von 350 Zloty, von einem Unbekannten gestohlen wurde, als er es im Hausflur der Schule an der ulica Dr. Urbanowicza unbewacht stehen ließ und sich in ein Klassenzimmer begab.

Fleischdiebstahl. Dem Fleischermeister Gerhard Zagrodski aus Bismarckhütte entwendeten Unbekannte aus der Markthallenzelle vier geschlachtete Kälber, im Werte von mehreren hundert Zloty. Die Täter dürften nicht weit zu suchen sein

Schwientochlowitz und Umgebung

Charlottenhof. (Einbruch in ein Lebensmittelmagazin.) Zur Nachtzeit wurde in das Lebensmittelmagazin des Alexander Zukra ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden u. a. 30 Kilogramm Eidamerkäse, 15 Päckchen Weißkäse „Alpa", 6 Flaschen Essenz, sowie 60 Päckchen Tilsiterkäse. Der Gesamtschaden wird auf 225 Zloty geschätzt.

Lipine. (40 Kilogramm Bananen konfisziert.) In Lipine wurde ein Fuhrwerk angehalten und durchsucht. Vorgefunden wurden 40 Kilogramm Bananen, welche aus Deutschland nach Polen geschmuggelt worden sind. Der Fuhrwerkslenker ist nach dem Zollamt in Chorzow gebracht worden.

Morgenroth. (Feuer durch Brandstiftung.) In einer Scheune brach Feuer aus, welches in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Der Brandschaden soll unwesentlich sein. Nach den bisherigen Feststellungen soll das Feuer von bis jetzt unbekannten Personen angelegt worden sein. Die Scheune ist Eigentum der Verwaltung der Paulsgrube.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Schlesiengrube. (Familienstreitigkeiten mit Todeserfolg.) Ein blutiger Vorfall ereignete sich am 1. Juni, in der Wohnung der Familie Sobiegala, auf der ulica Koscielna in Schlesiengrube, welchem der 64 jährige Blasius Kudla zum Opfer fiel. An dem fraglichen Tage kam es zwischen dem Stefan und Viktor Sobiegala und dem 64 jährigen Schwiegervater Kudla zu heftigen Auseinandersetzungen, welche bald in Tätlichkeiten ausarteten. Im Verlauf der Streitigkeiten wurde der Schwiegervater sehr schwer mißhandelt. Derselbe begab sich alsdann nach seiner Wohnung, um das Blut zu entfernen und einen Notverband anzulegen. In der Wohnung angelangt, brach der alte Mann bewußtlos zusammen. Der Tod trat bald ein. Der Tote wurde in die Leichenhalle des dortigen Spitals eingeliefert. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit weitere Ermittelungen eingeleitet.

Rybnik und Umgebung

(×) **Motorradunfall in den Straßen Rybniks.** Am vergangenen Sonntag, vormittag überfuhr auf der Sohrauerstraße ein gewisser Ernst Jablonka aus Kattowitz, der sich aus Anlaß des Motorradrennens an der am gleichen Tage stattfindenden Sternfahrt beteiligte, den sechsjährigen Dyrda von der Sohrauerstraße. Das Kind wurde durch das Rad erfaßt und eine Strecke weit mitgeschleift; es kam zum Glück mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon. Die Schuld trägt, wie festgestellt wurde, das Kind, das dem Fahrer direkt in das Rad hineinlief, offensichtlich in dem Bestreben, noch vor dem herankommenden Motorrad die Straße zu passieren. Die Hauptschuldigen sind jedoch die leichtsinnigen Eltern des Kindes, die dasselbe nicht genügend beaufsichtigten und dieses, zumal bei dem besonders regen Verkehr, auf der Straße herumlaufen ließen.

(×) **Eine Frau durch Blitz getötet — zwei Scheunen in Flammen und beträchtlicher Sachschaden.** Das am Freitag mittag über dem Kreise Rybnik hernieder gegangene Gewitter hat verheerende Folgen gehabt. An nicht weniger als 4 Stellen schlug der Blitz ein, wobei zwei Scheunen angezündet wurden und eine junge Frau ihr Leben lassen mußte. Der erste, wohl merkwürdigste Fall, war in Pietrzkowitz zu verzeichnen. Dortselbst fuhr ein sogenannter kalter Schlag in die Besitzung des Landwirts Franz Freiwald. Der Blitz durchschlug das Dach und zwei Zimmerdecken. Der Sachschaden ist beträchtlich. Menschen wurden nicht verletzt. — Der zweite Fall ereignete sich im benachbarten Jeykowitz. Dort schlug der Blitz in eine, dem Landwirt Robert Wosnitza gehörige Scheune ein, die im Handumdrehen in Flammen stand und auch vollständig niederbrannte. Der Schaden beträgt 1 500 Zloty; er ist durch Versicherung gedeckt. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich in Orzupowitz, woselbst der Blitz zunächst in einen Baum einschlug und dann eine Scheune des Häuslers Emil Poppe in Brand setzte. Zum Glück war bald die Ortswehr zur Stelle, der es mit Hilfe von Dorfeinwohnern gelang, das Feuer zu lokalisieren. Verbrannt ist lediglich der obere Teil der Scheune, so daß der Sachschaden auch verhältnismäßig gering ist. Er ist zudem durch Versicherung gedeckt. — Der bedauerlichste Fall war in Czerwionka zu verzeichnen. Die Ehefrau des Eisenbahners Lipka aus Knizenitz befand sich, vom Wochenmarkt kommend, gerade unterwegs nach Haus, als sie auf einem Feldwege zwischen Czerwionka und Egersfeld durch das Unwetter überrascht wurde. Sie wurde durch einen Blitzschlag auf der Stelle getötet. Von dem Vorfall ist die hiesige Staatsanwaltschaft in Kenntnis gesetzt worden.

(×) **Schwerer Wohnhausbrand.** In der Ortschaft Moschtzenitz bei Loslau war dieser Tage ein schwerer Brand zu verzeichnen. Das Feuer entstand auf dem Boden eines der Witwe Marianne Guzy gehörigen Wohnhauses, von welchem der gesamte Dachstuhl des Hauses abbrannte. Mitvernichtet wurde die Wohnungseinrichtung eines Mieters. Zu gleicher Zeit übertrug sich der Brand auf die an das Haus angebauten Stallungen, die restlos den Flammen zum Opfer fielen. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 8000 Zloty; er trifft die Betroffene umsomehr, als die ganze Besitzung auf kaum 3000 Zloty versichert war. Entstanden ist der Brand vermutlich durch einen schadhaften Schornstein.

(×) **Sterbekassenvorsitzender veruntreut 10 000 Zloty.** Auf der Charlottegrube in Rydultau ist man dieser Tage einer großen Veruntreuung auf die Spur gekommen. Ein gewisser Josef Wroblewski aus Rydultau, der kürzlich in seiner Eigenschaft als Revisor der Sterbekasse der Charlottegrube eine Revision vornahm, stellte fest, daß ein Betrag von 8000 bis 10 000 Zloty, vermutlich den Vorsitzenden der genannten Kasse, einen gewissen Walla aus Czernitz, veruntreut wurde. Gegen W. ist ein entsprechendes Verfahren eingeleitet worden. Die sofort verständigte Polizei beschlagnahmte die Bücher der Kasse für die Jahre 1931 und 1932, während die Bücher für die Zeit von 1928 bis 1930 spurlos verschwunden sind. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

(×) **Ein bescheidener Spitzbube.** In einer der letzten Nächte stattete ein unbekannter Hühnermarder dem Hühnerstall des Franz Pawelez in Preiswitz einen Besuch ab. Er muß nun sehr bescheiden gewesen sein, denn er stahl lediglich 2 Hühner, während er eine weitere Henne und zwei Gänse unberührt liegen ließ. — Vom Korridor eines dem Fleischermeister Ulitza in Niewiadom gehörigen Hauses stahl kürzlich ein unbekannter Täter zum Schaden des Fleischbeschauers Johann Mikulla aus Rydultau eine Ledertasche, in welcher sich das gesamte Arbeitszubehör des Fleischbeschauers im Werte von 350 Zloty befand. Der Täter entkam unerkannt. — Bisher noch nicht ermittelte Einbrecher erbrachen kürzlich einen der Witwe Marie Leschnik in Przegendza gehörigen Kiosk, in welchen sie nach Einschlagen der Fensterscheibe gelangten. Sie entwendeten Rauchwaren, Lebensmittel und Zuckerzeug im Werte von 50 Zloty. Des Einbruchs verdächtigt werden einige Landstreicher, die in der gleichen Nacht in nächster Nähe übernachteten. Die Polizei verfolgt bereits eine gewisse Spur.

(×) **Die Fahrradmarder** im Kreise Rybnik haben wieder einmal ganze Arbeit geleistet. In Lubom stahl ein unbekannter Spitzbube zum Schaden des Franz Melz aus Lubom ein Damenrad, das dieser vor einem dortigen Geschäft unbeaufsichtigt stehen gelassen hatte. Das Mißgeschick des Melz ereilte auch den Arbeiter Johann Wallach dessen nagelneues Herrenrad von der hiesigen Starostei verschwand. Er bemerkte wohl noch den Spitzbuben, eine Verfolgung desselben war jedoch nicht mehr möglich. — Der Arbeiter Franz Kuczera aus Ober-Schwierklan ließ dieser Tage sein Fahrrad vor einer hiesigen Anwaltskanzlei stehen. Als er die Heimfahrt antreten wollte, mußte er zu seiner Betrübnis feststellen, daß sein Rad inzwischen „Beine“ bekommen hatte. — Vor dem Geschäft eines Kaufmanns auf dem hiesigen Ring ließ kürzlich der Bürogehilfe Ludwig Schulik aus Seibersdorf sein Fahrrad im Werte von 280 Zloty ohne Aufsicht stehen. Es wurde durch einen unbekannten Spitzbuben gestohlen, ohne daß dieser erkannt werden konnte.

Tarnowitz und Umgebung

Alt-Chechlau. (3jähriger Knabe vom Ertrinken gerettet.) In einem unbewachten Moment fiel in der Ortschaft Alt-Chechlau der 3jährige Knabe Paul Kaminski in einen Teich. Der Junge konnte von seinem Vater noch rechtzeitig, jedoch in bewußtlosem Zustande gerettet werden. Wie es heißt, soll keine Lebensgefahr bestehen.

Bielitz und Umgebung

Unglücksfall. Am 5. d. Mts. erlitt um 4.30 Uhr nachmittags der 42 Jahre alte, in Biala wohnhafte Dr. Perlmann einen Unfall, als er am genannten Tage bei einem Karl Szapiere, welcher in Nieder-Ohlisch Nr. 90 auf Sommerfrische weilte, auf Besuch war. Auf der bei der Villa befindlichen Terrasse wollte sich Herr Dr. Perlmann auf einem Liegestuhl ausruhen. Durch die Körperschwere kam der schlecht eingebaute Kamin ins Wanken und es fielen etliche Ziegelsteine dem Ruhenden auf die Füße, so daß derselbe einen linken Beinbruch erlitt. Derselbe wurde in das Bialaer Spital überführt. Die Schuld an dem Unfall trägt der Baumeister, der den Bau nicht vorschriftsmäßig ausführte.

Bei einem Autokarambol verletzt. Sonntag, abends gegen 9 Uhr, stießen in Alzen beim Feuerwehrdepot zwei Personenautos, die in entgegengesetzter Richtung fuhren, zusammen. Nachdem dieselben zu wenig ausgewichen sind, stießen sie mit den Seitenteilen aneinander, wobei ein Auto zur Seite geschleudert wurde. Dabei wurde der 24 Jahre alte J. Popiorek, welcher die Straße entlang ging, von dem Auto erfaßt und zu Boden geschleudert, wobei er Rißwunden am Körper und Verletzungen am Kopfe davontrug. Er wurde von einem Privatauto ins Spital überführt. Die Autos wurden erheblich beschädigt. Die Insassen sind hierbei mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Sportliches

Fußball vom Sonntag.

Liga — Klasse „A“ 1:1 (0:0).

Das Spiel hatte mit Rücksicht auf seinen Propagandacharakter zahlreiche Zuschauer angelockt, die aber ziemlich enttäuscht wurden. Klasse „A“, nicht gerade in bester Zusammensetzung, war doch zufriedenstellend, obwohl Schwächen des Angriffs den Sieg verhinderten. Die Liga spielte sehr gemächlich, es stand ihr scheinbar nicht dafür, sich ein wenig anzustrengen.

Die Tore schossen für „A“ Jawiszczek, für Liga Chlebek.

Myslowice — Szopienice 1:2 (1:1).

Myslowice spielte ziemlich planlos, Szopienice dagegen, obwohl die Mannschaft aus drei Klubs zusammengesetzt war, enttäuschte angenehm durch eifriges und ehrgeiziges Spiel. Szopienice hatte die ganze Zeit über leichtes Uebergewicht.

Ungefähr 2000 Menschen schauten dem Spiel zu.

Siemianowice — Wilnowiec-Domb 3:6 (1:2).

Der Sieger war ständig in der Ueberlegenheit, besonders in der 2. Halbzeit. Die Tore schossen Schulz (3), Swieczyna (2) und Widera. Die Tore für Siemianowice errangen Szendzielorz, Rzychon und Ledwon.

Pogon — Czarni 3:1 (1:0).

Das Spiel stand auf hohem Niveau, trotz der Zusammenwürfelung der Mannschaften. Pogon spielte sehr sicher.

Tore schossen für Pogon Pytek (2) und Zydek, für Czarni Cyganek.

A. K. S.-Chorzow — Slonsk-Haller 2:3 (1:2).

Slonsk war besser im Spiel. Er hatte ausgesprochenes Uebergewicht und bedrohte ständig das Tor des Gegners. Die Tore schossen Bryla, God und Spruß. Die Tore für Chorzow errang Tomala und Wolny.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,45: Schallplatten. 15,30: Kinderstunde. 16,40: Funkbriefkasten. 17: Leichte Musik. 18: Vortrag. 18,20 Tanzmusik. 20: Lieder. 20,50: Konzert. 22: Tanzmusik. 23: Funkbriefkasten in franz. Sprache.

Donnerstag. 12,45 und 15,10: Schallplatten. 17: Konzert. 18,20: Leichte Musik. 20: Leichte Musik. 22: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,45: Schallplatten. 15,30: Verschiedenes. 15,40: Jugendstunde. 17: Leichte Musik. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Lieder. 20,50: Solistenkonzert. 21,50: Nachrichten. 22,40: Sportnachrichten und Tanzmusik.

Donnerstag. 12,45: Schallplatten. 15,30: Verschiedenes. 17: Kammermusik. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 21,20: Vortrag. 21,50: Abendnachrichten, Sportfunk und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 8. Juni. 6,20: Konzert. 10,15: Schulfunk. 11, 30: Konzert. 16: Elternstunde. 16,30: Konzert. 17: „Soll und haben“. 17,20: Preisbericht. — Sprachfehler bei Kindern. 17,45: Lieder. 18,10: Vorträge. 19: Die Bedeutung der Reparationsfrage. 19,25: Wetter. — Abendmusik. 20,30: „Ingeborg“. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Konzert.

Donnerstag, den 9. Juni. 6,15: Konzert. 10,10: Schulfunk. 11,30: Für den Landwirt. 11,45: Konzert. 15,35: Arbeitsgemeinschaft. 15,50: Kinderfunk. 16,10: Unterhaltungskonzert. 17: Lieder. 17,30: Preisbericht und Das Buch des Tages. 17,50: Das wird Sie interessieren! 18,10: Stunde der Arbeit. 18,35: Das Kunstwerk im Garten. 19: Wetter und Abendmusik. 20: Der Dichter als Stimme der Zeit. 20,40: Konzert. 21,45: Blick in die Zeit. 22,10: Zeit, Wetter, Sport, Presse. 22,35: Esperanto. 22,45: Tagesfragen des Sports.